

Weihnachten – Hl. Abend - Predigt /Perspektivenwechsel (Erzabt Wolfgang Öxler OSB St. Ottilien)

Lied: Ein Licht in dir geborgen... (mit Gitarre)

Weihnachten das Fest des Perspektivenwechsels - „Besser ein Licht anzünden, als über die Finsternis zu klagen“. Eine brennende Kerze kann die Finsternis nicht ganz vertreiben. Doch ihr warmer Schein zeigt: Es gibt das Licht in der Dunkelheit. Die Hoffnung auf ein helles Leben ist noch nicht erloschen.

Seitenwechsel - Perspektivenwechsel

1. Gottes Perspektivenwechsel: Gott vollzieht einen Seitenwechsel.

Von der Höhe zur Tiefe. Gott bleibt nicht auf Distanz. Er wechselt die Perspektive – vom Thron in die Krippe. Von der Ewigkeit in die Zeit, von der Unberührbarkeit in die Verletzlichkeit. Wenn Gott sich so tief herablässt, stellt das meine Maßstäbe auf den Kopf.

Krippe ist das radikalste Zeichen dafür, dass Gott nicht wartet, bis Menschen zu ihm kommen – er kommt zu uns. Weihnachten ist Gottes Ja zur Welt in ihrer Zerbrechlichkeit.

2. Perspektivenwechsel bei Maria: Vom Warum ich? Zum „Mir geschehe“

Von Verunsicherung (*Wie soll das geschehen?*) zu Vertrauen (*Mir geschehe wie du gesagt hast*). Weihnachten lädt uns ein:

- Von Kontrolle zu Vertrauen zu wechseln.
- Von nicht alles verstehen zu trotzdem in Gottes Hände legen.

Gottes Wege beginnen oft dort, wo unsere Möglichkeiten enden.

3. Perspektivenwechsel bei Josef: Vom Recht haben zum Raum geben!

Josef hätte das Recht gehabt, Maria zu verlassen. Doch ein Engel lädt ihn ein, anders zu sehen

- Nicht Verdacht sondern Verheißung
- Nicht Rückzug sondern Verantwortung

Weihnachten lädt uns ein auf unsere Beziehungen neu zu sehen – mit Gottes Augen statt mit den Augen der Kränkung.

4. Perspektivenwechsel bei mir selbst: Vom Dunkel ins Licht

Weihnachten ändert nicht sofort die Umstände- aber die Perspektive auf die Umstände. Gottes Licht kommt in unsere Nacht- nicht nachdem wir sie überwunden haben, sondern mitten hinein. Da vollzieht sich schon eine Blickänderung, wenn ich ein kleines Licht anzünde anstatt über die Dunkelheit zu schimpfen. Gott sucht nicht Distanz sondern Nähe. Die Konsequenz für unser Leben ist: Selber Mensch zu werden- empfangend statt herrschend, dienend stattfordernd.

Wohin Du schaust, dahin kommst Du! Das Wort umsonst kann heißen: Es ist alles sinnlos. Es kann aber auch bedeuten: Mir ist etwas umsonst geschenkt. Gratis- so wie es heute in der Lesung bei Jesaja hieß: „Ein Kind ist uns geboren ein Sohn uns geschenkt“. Gratis – unverdientes Geschenk. Umsonst!

Ich wünsche uns an Weihnachten den Mut zum Perspektivenwechsel.

Vom Dunkel zum Licht kann bedeuten:

- Miteinander statt gegeneinander
- Tröstend statt hoffnungslos
- Vertrauend statt ängstlich

Das Geheimnis der Freude liegt in unserer Wahrnehmung, in unserer Einstellung, in unserem Blick auf die Wirklichkeit.

Perspektivenwechsel kann die Kraft zu einem Neubeginn sein.

„Das Volk das im Finstern lag sah ein helles Licht“ so in der Lesung nach Jesaja. Möge der Neugeborene als Hoffnungslicht in unserem Herzen leuchten.

Lied (Vortrag mit Gitarre) Ein Licht in dir geborgen: So wie die Nacht flieht vor dem Morgen, so zieht die Angst aus dem Sinn. So wächst ein Licht in Dir geborgen, die Kraft zu neuem Beginn.